

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **8 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theologische Zeitschrift

herausgegeben von der

Theologischen Fakultät der Universität Basel

8. Jahrgang Heft 6

November / Dezember 1952

Einzelheft Fr. 4.50

Inhalt:

- Der Schauplatz der Wirksamkeit Hesekiels. Ein Lösungsversuch.** Von *Curt Kuhl*, Nordkirchen i. W. 401
- Johannäische Literarkritik.** Von *Siegfried Mendner*, Köln-Buchheim . . . 418
- Gab es einen Gnostiker Karpokrates?** Von *Heinz Kraft*, Heidelberg . . . 434
- Rezensionen:** Karl Barth, *Die kirchliche Dogmatik III/4* (*N. H. Sørensen*, Kopenhagen); Sabatino Moscati, *L'epigrafia ebraica antica 1935-1950*; Th. C. Vriezen and J. H. Hospers, *Palestine Inscriptions*; *Alttestamentliche Studien Friedrich Nötscher zum 60. Geburtstag gewidmet* (*Walter Baumgartner*, Basel); Edouard Mauris, *Le travail de l'homme et son œuvre*; Herrade Mehl-Koehnlein, *L'homme selon l'apôtre Paul*; J.-J. von Allmen, *Maris et femmes d'après saint Paul*; Georges Crespy, *La guérison par la foi*; Philippe-H. Menoud, *La vie de l'Eglise naissante* (*Werner Bieder*, Glarus); Γρηγορίου Παπαμιχαήλ, *Μάξιμος ὁ Γραικός, ὁ πρῶτος φωτιστὴς τῶν Ρώσων*; Δ. Σ. Μπαλάνου, *Οἱ βυζαντινοὶ ἐκκλησιαστικοὶ συγγραφεῖς ἀπὸ τοῦ 800—1453*; Π. Ν. Τρεμπέλα, *Ἐπόμνημα εἰς τὸ κατὰ Ματθαῖον Εὐαγγέλιον*; ders. *Ἐπόμνημα εἰς τὸ κατὰ Μάρκον Εὐαγγέλιον* (*P. J. Bratsiotis*, Athen); *Zur Geschichte der Askese und Mystik. Eine Sammelbesprechung* (*Walther Völker*, Mainz) 443
- Miszelle:** *Kleine Nachlese zu Isaaks Opferung* (*Martin Schmidt*, Berlin-Zehlendorf); *Zur Beziehung zwischen Zwingli und Johannes Wilds Genesisauslegung* (*David Lerch*, Oberhallau) 465
- Notizen und Glossen:** *Zeitschriftenschau* (Schweiz, Frankreich, Deutschland, Rußland, Dänemark, Nordamerika, St. Vladimir's Seminary Quarterly); *Eingelaufene Literatur; Personalnachrichten* 472
- Titelblatt und Inhalt der ThZ 1952 zwischen S. 470 und 471
-

Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel

Eine bedeutsame theologische Neuerscheinung

Hendrik van Oyen

o. Prof. für Ethik und systematische Theologie an der Universität Basel

Evangelische Ethik

I. Grundlagen

Die Anwaltschaft des Geistes

232 Seiten. Mit Sachregister. Kart. Fr. 6.75 (DM. 6.50), Leinen Fr. 9.90 (DM. 9.50)

Das Anliegen dieser neuen evangelischen Ethik besteht darin, die Wirksamkeit des Heiligen Geistes für die Ethik ins volle Licht zu rücken. Erst dann ist die Möglichkeit gegeben, das Gebot Gottes als auf den wirklichen, konkreten Menschen ausgerichtet zu verstehen.

Nach Ansicht des Verfassers fehlt es, bei aller Anerkennung des bemerkenswerten Fortschrittes auf dem Gebiete der christlichen Ethik etwa seit dem Aufkommen der dialektischen Theologie, beim heutigen Stand der Forschung an einer rechten Vergegenwärtigung der Aufgabe des Heiligen Geistes bei der Begegnung von Gebot Gottes und modernem Mensch. Nicht zu Unrecht wird der christlichen Ethik eine gesetzliche Ueberforderung des Menschen vorgeworfen, so daß sie den konkreten, innerhalb der Adama, der Stofflichkeit, behafteten Menschen gar nicht erreiche. Nicht zu Unrecht betrachtet die Kultur die dogmatische Fassung des Liebesgebotes wie eine wunderbare Rakete, die zwar mächtig in die Höhe schießt, dann aber in der Höhe auseinanderplatzt und die Erde nur in kaum auffindbaren Aschenresten erreicht. Aus dem Herzen der evangelischen Botschaft, aus Kreuz und Auferstehung, wird das Gebot der umfassenden Liebe in schwindelnde Höhen hinaufprojiziert, aber die Schlußkapitel jeder Ethik führen im «materialen» Teil eine Reihe von Kompromissen aus, die wie unkenntliche Reste desjenigen aussehen, was man erst als totale Forderung aufgestellt hat. Darum verhält die christliche Ethik in der Gegenwart in mancherlei Hinsicht völlig sang- und klanglos.

Die angekündigte Erörterung über die Grundlagen der evangelischen Ethik versucht in der Sicht der *Anwaltschaft des Geistes* die Beziehung zwischen dem Worte Gottes in Jesus Christus und der Gegenwart als Gestalt des Liebesgebotes herzustellen, insofern sie sich vergegenwärtigt, daß Christus nicht in erster Linie mit Anforderungen an die Menschen herantritt, sondern sie in der Anfechtung durch die Mächte der Finsternis sieht und ihnen in dieser Anfechtung die göttliche Nähe, seine Treumacht und Gnade schenkt, die es ihnen ermöglicht, ein neues Leben anzufangen. Dieses Wunder der befreienden Nähe mitten in der Anfechtung erwirkt im Menschen, was der Verfasser die *recognitio* genannt hat: die Teilhabe an der Erkenntnis der ursprünglichen Lebensaufgabe im Lichte des Wortes Gottes: der Mensch ist Beauftragter (Mandatar) in der Schöpfung Gottes. Erst von dieser neuen Erkenntnis, der *Glaubenserkenntnis* aus, kann er im Auftrag drin stehen, in den ihn Christus kraft der *Einwohnung des Heiligen Geistes* berufen hat: den Nächsten zu lieben wie sich selbst.

Hendrik van Oyen.

Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel

GEISTVOLLE BIBELERKLÄRUNG
finden Sie in den Büchern
von Prälat D. Dr. KARL HARTENSTEIN †

Der wiederkommende Herr

Eine Auslegung der Offenbarung des Johannes
2. Auflage, 260 Seiten, Halbleinen Fr. 6.90

In einer Zeit der Wandlungen in der Welt der Völker, Kulturen und Religionen wird die Botschaft von den «letzten Dingen» wieder ernster genommen. Dieses Buch hat darum in den Erschütterungen der Gegenwart eine große Leserschaft gefunden.

Der Kreuzweg des Herrn

176 Seiten, geb. Fr. 4.55

Meditationen über die Passion des
Herrn Jesus Christus.

Der Sohn Gottes

84 Seiten, kart. Fr. 2.15

Ein Bibelstudium über das Evan-
gelium Johannes.

Entrückung oder Bewahrung

32 Seiten, brosch. Fr. 1.45

Eine wertvolle Hilfe in den Aus-
einandersetzungen der Gegenwart.

Da es nun Morgen war

48 Seiten brosch. Fr. 1.10

Auslegung von Johannes-Evange-
lium Kp. 21.

Wann wird das geschehen?

68 Seiten, kart. Fr. 1.80

Auslegung von Matthäus 24 und 25.

Israel im Heilsplan Gottes

80 Seiten, kart. 2.15, geb. Fr. 3.35

Ein abgerundetes Urteil anhand
eingehender Auslegung der bibli-
schen Texte.

BASLER MISSIONSBUCHHANDLUNG BASEL

*Eine gewichtige Neuerscheinung in der Reihe der
Auslegungen biblischer Bücher*

WALTER LÜTHI

Der Prediger Salomo lebt das Leben

178 Seiten. Kartoniert Fr. 5.20 (DM. 5.—), Leinen Fr. 7.80 (DM. 7.50)

Dieses biblische Buch, das auf die letzten Lebensfragen Antwort geben will, hat Dichter und Denker aller Zeiten beschäftigt: Luther, Kierkegaard, Goethe, Mörike und die großen Neinsager Voltaire, Heine, Renan. Walter Lüthi zeigt hier getreu nach der Schrift, aber in großartiger Schau, daß der Prediger das Leben nicht verneint, sondern im Gegenteil bejaht und daß die Lebensfreude ihren Platz und ihre Stunde hat. Die Auslegung öffnet uns die Augen dafür, daß gerade dieses Buch ein weiterhelfendes Wort allem kulturmüden Nihilismus gegenüber enthält.

Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel